

Osteopraktik und Naturheilkunde

Neue Hoffnung für Schmerzpatienten

Die Schmerzpunktpressur nach Liebscher und Bracht revolutioniert die herkömmlichen Vorgehensweisen und beweist: Schmerzen können meistens wirksam ursächlich therapiert werden – ohne Medikamente oder Operationen.

Wie viele haben das schon erlebt: ein unbedachtes Drehen oder Beugen, und man merkt: Nichts geht mehr. Im Volksmund heißt das „Hexenschuss“. Dieser bedeutet in erster Linie starke Schmerzen für den Betroffenen, der dadurch manchmal für Tage außer Gefecht gesetzt ist. Es sei denn, man lässt sich vom Arzt mit Tabletten oder einer Spritze die Schmerzen herunterdrücken. Oder man denke an die diagnostizierte Kniegelenkarthrose, vielleicht sogar schon operiert – und doch keine Anzeichen von nachhaltiger Besserung.

Wer unter wiederkehrenden Schmerzen leidet, bekommt schnell viele Erklärungen. Ärzte stellen fest – je nachdem, wo es weht tut – Gelenkarthrosen, Hüftleiden, Bandscheibenverschleiß, Halswirbelsyndrom, vielleicht sogar Fibromyalgie. Falsch sind diese Diagnosen grundsätzlich nicht, denn, mit dem Leben stellt sich natürlich auch Verschleiß ein. Aber: Diese inneren „Gebrauchsspuren“ bedeuten nicht gleichzeitig, dass daher auch der Schmerz rührt.

Die Verblüffung bei „Stern TV“ war groß, als Roland Liebscher-Bracht und Dr. Petra Bracht im letzten Sommer zeigten, dass in vielen vermeintlich „hoffnungslosen“ Fällen ihre Schmerztherapie

greift. Sie wirkt in einer speziellen Systematik über die Golgi-Sehnenorgane. Dieses Wissen nutzen Liebscher und Bracht seit über 20 Jahren.

Die Golgi-Sehnenorgane informieren das Zentralnervensystem über den Spannungszustand der Muskeln – das ist die Basis des Erfolgs. Sie fanden heraus: unser Gehirn sendet bereits bei falschen Gelenkbelastungen einen Warnschmerz, noch bevor überhaupt Schäden an Gelenken oder Wirbeln entstehen.

Die Aufgabe einer wirksamen Behandlung ist es daher, diesen Schmerz abzuschalten und die Muskulatur gleichzeitig umzuprogrammieren. Nicht jedoch durch Medikamente oder ein Skalpell, sondern durch die systematische Manualtherapie von Liebscher und Bracht: Therapeuten, die die LnB-Schmerztherapie beherrschen, behandeln bestimmte Zonen an den Muskelansätzen. Welche Punkte das sind, hängt davon ab, wo die Schmerzen sitzen – und führen so eine Entspannung in der Schmerzregion herbei. Die Fehlbelastung wird reduziert, der Schmerz nimmt ab.

Der Patient merkt also nach der ersten Behandlung, ob die Therapie anschlägt. Und das ist in den meisten Fällen so. In über 95 Prozent der Fälle kann so Schmerz betroffenen geholfen werden. Menschen, die nicht mehr an



Sie sorgen dafür, dass ihre Patienten wieder ein schmerzfreies Leben führen können: Osteopath Heiko A. Bornemann aus Lübeck und sein Team behandeln Schmerzen nicht operativ, sondern mit der Methode von Liebscher-Bracht. Foto: VA

Linderung glaubten, führen heute ein schmerzfreies Leben.

I Naturheil- und ChiroPraxis Bornemann
Heiko A. Bornemann
Osteopath (BAO)
Moltkeplatz 2
23566 Lübeck
Tel.: 0451/ 79 80 99
www.osteopathie-bornemann.de



Krankenschwester Irmgard Fritz leitet die seit fünf Jahren bestehende Brustkrebsinitiative. Die hier gezeigte Fotosammlung von Monika Leirich beschäftigt sich mit ihrer Verarbeitung der Diagnose Brustkrebs. Foto: AHÖ

Brustkrebsinitiative

Gemeinsam stark sein

Die Diagnose Brustkrebs ist für die betroffenen Frauen ein schwerer Schicksalsschlag. Gut, dass es Hilfen und Ansprechpartner gibt. Eine davon ist die Brustkrebsinitiative des Marienkrankenhauses in Lübeck.

Die Brustkrebsinitiative ist eine Selbsthilfegruppe, in der sich Betroffene und Familienangehörige regelmäßig treffen. Hier werden Erfahrungen ausgetauscht, über Ängste gesprochen, aber auch Veranstaltungen besucht und beispielsweise in Kooperation mit der Caritas Schminkkurse angeboten. Leiterin dieser Selbsthilfegruppe ist Irmgard Fritz, Krankenschwester im Marienkrankenhaus und zusätzlich ausgebildete Breastnurse. Sie

ist nicht nur erste Ansprechpartnerin von Brustkrebspatientinnen, sie berät und stellt auch hilfreiches Informationsmaterial zur Verfügung. Außerdem begleitet sie das Herzkissenprojekt.

Die Brustkrebsinitiative ist vor fünf Jahren entstanden, nachdem im Rahmen verschiedener Veranstaltungen des Bremer Ostholstein, zu dem neben dem Marienkrankenhaus auch die Sana Kliniken Ostholstein, das Klinikum Neustadt sowie Labore, Radiologen und niedergelassene Ärzte gehören, das Interesse an einer Selbsthilfegruppe geäußert wurde. Das erste Treffen besuchten etwa 20 Personen, von denen heute noch einige dabei sind. „Sie können Ängs-

te vor der Chemotherapie nehmen und Entscheidungshilfen zu Behandlungsmethoden geben“, erklärt Irmgard Fritz.

Die Selbsthilfegruppe trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat. Zur Jubiläumsveranstaltung am Mittwoch, 3. November, wird um 19 Uhr im Konferenzraum „Alte Kapelle“ des Marienkrankenhauses der Film „Fatigue – Chronische Müdigkeit bei Krebs“ gezeigt. AHÖ

I Brustkrebsinitiative
Irmgard Fritz
Marienkrankenhaus
Parade 8, 23552 Lübeck
Tel. 0451/140 75 15
www.marienkrankenhaus.de/medizin-pflege/brustzentrum